

Landschaft und Natur entwickeln

Kurs mit 25 Studierenden auf dem Bio-Hofgut Richerode

Was macht die Eigenart der Landschaft in Richerode aus? Welche schützenswerten Lebensräume gibt es, und wie lassen sich die positiven Wirkungen ökologischer Bewirtschaftung auf die Natur verbessern? An diesen und anderen Fragen arbeiteten 25 Studierende der Ökologischen Agrarwissenschaften aus Witzenhausen im Rahmen einer Wochenendexkursion. Dr. Thomas van Elsen bietet diese als Teil eines Landschaftsökologie-Kurses der Universität Kassel jedes Jahr auf einem anderen ökologisch wirtschaftenden Bauernhof an.

Nach einem Hofrundgang mit Landwirt Frank Radu folgte eine erste Erkundung der Landschaft: Aufgabe war, mit einer bestimmten Blickrichtung (Mineral, Pflanze, Tier, Mensch) die Landschaft zu betrachten und sich danach darüber auszutauschen. Pflanzen umgeben uns bei dem Rundgang überall, sie sind in ihrer Ausgestaltung ganz abhängig von dem, was der Standort an Wasser, Licht und Nährstoffen bietet.

Tiere dagegen muss man suchen, sie begegnen uns im Moment: die singende Feldlerche, die Schwebfliege auf der Blüte, die Libelle am Bach. Ob und welche Tiere in der Landschaft vorkommen, hängt vom Vorhandensein der



Landschaftsökologiekurs: Bei dem Kurs in Richerode ging es darum, Methoden zu üben, Zusammenhänge an der Landschaft zu erkennen und Ideen zu Naturschutzmaßnahmen zu bekommen. (Foto: privat)

Strukturen ab. Den Untergrund von allem bildet das „Mineralische“, die Geländeform.

Und der Mensch? In einer Kulturlandschaft wie Richerode prägt er mit seiner Gestaltung alles: Er entscheidet über die Nutzung, ob eine Grünlandfläche gemäht oder beweidet wird, ob auf dem Acker Kartoffeln oder Weizenhalme stehen. Und natürlich auch darüber, wie viel Natur in der Landschaft sein darf, ob es blütenreiche Flächen für Insekten gibt oder ob der Bachlauf schnurgerade verlaufen muss, um etwas mehr Wirtschaftsfläche zu gewinnen.

Zusammenhänge der Natur

Bei dem Kurs geht es darum, Methoden zu üben, wie man Zusammenhänge an der Landschaft ablesen kann, aber auch Einfälle zur Gestaltung und Integrati-

on gezielter Naturschutzmaßnahmen zu bekommen. Hier kamen viele Ideen zusammen. Von der Einbeziehung von Blühstreifen für Wildtiere zur Untergliederung der großen Ackerschläge bis hin zur Schaffung von Badeteichen für die Gänse, die für eine artgemäße Haltung unerlässlich sind, aber aus Naturschutzsicht eine Herausforderung darstellen.

Möglichkeiten diskutiert

Die Ideen wurden zum Abschluss mit Frank Radu und Bärbel McEnaney, die am Landratsamt für Agrarumweltprogramme zuständig ist, diskutiert. Die geplante Haltung von Mutterkühen, für die Weideflächen mit Schattenbäumen benötigt werden, eröffnet Möglichkeiten für mehr Naturschutz.

Vorgeschlagen wurde auch eine Pflege durch Nutzung, indem beispielsweise Laubheu von

Hecken als gesundes Viehfutter gewonnen wird.

Durch die Integration der Beschäftigten in eine aktive Landschaftspflege ließe sich Richerode zu einem Demonstrationsbetrieb innovativer

Naturschutzmaßnahmen entwickeln. Wie dies wirtschaftlich geschehen kann und welche Maßnahmen erforderlich sind, könnte Inhalt eines künftigen Forschungs- und Entwicklungsprojekts sein.

Gastfreundschaft gelobt

Bei der Abschlussbesprechung wurde in höchsten Tönen die Gastfreundschaft der Richeröder gelobt und auch die Normalität der Begegnung mit den Beschäftigten als positiv hervorgehoben. Zurzeit wird von den Studenten ein Bericht erstellt, der bei Interesse gerne angefordert werden kann.

(Dr. Thomas van Elsen)

■ Kontakt: FiBL Deutschland e.V., Standort Witzenhausen, Nordbahnhofstr. 1a, 37213 Witzenhausen, ☎ 05542 / 981655, ✉ Thomas.vanElsen@fibl.org